

Verso Sud 2019: Kinobesuch am Freitag, der 13. Dezember

mit Frau Sgrosso und Frau Bentivenga (E-Phase, Q1 und Q3)

Text von Wilma Lyon, Ea

Film: *Bangla*

Regie: Phaim Bhuiyan

Italien 2019

„Mi chiamo Phaim, ho 22 anni e anche se mi vedete un po' negro, in realtà sono italiano [...]“. So beginnt der Film *Bangla*, der im Deutschen Filmmuseum im Rahmen des Festivals des italienischen Films gezeigt wurde.

Der Hauptdarsteller, ein dünner, italienischer Moslem, bringt uns die ganzen 87 Minuten des Films hindurch nicht nur mit seiner naiven Art und seinem verzweifelten Versuch, einer Frau näher zu kommen, zum Lachen, sondern lässt die Herzen der Zuschauerinnen vor allem schmelzen, als er am Ende trotz der Verbote seines Glaubens mit seiner Liebe Asia und einem gemeinsamen Kind zu sehen ist. Doch das ist leider nur eine seiner vielen Fantasien. „Als ob das jetzt das Ende war!“, lässt sich nach dem Film oft verlauten. Eine Hochzeit oder eine glückliche Familie hätte man auf jeden Fall noch zeigen können, finden nicht nur wir, sondern auch die Schüler und Schülerinnen der anderen Schulen, als der Kinosaal gegen 13:15 Uhr verlassen wird.

Bangla, ein italienischer Film aus dem Jahr 2019, befasst sich mit aktuellen Problemen, wie Religionen oder Liebe zwischen zwei Welten in einem multiethnischen Viertel von Rom, Torpignattara, wo der Regisseur geboren und aufgewachsen ist. *"Was bedeutet es für einen zwanzigjährigen in Italien geborenen Moslem, so wie mich, in einer Welt zu leben, die oft so weit von den Regeln des Islam entfernt ist, besonders, was die Ebene der Beziehungen und der Sexualität anbetrifft?"* - fragt sich der junge Regisseur.

Dies ist auf eine humorvolle Weise vom Regisseur Phaim Bhuiyan, der gleichzeitig auch die Hauptrolle spielt, umgesetzt und bringt auch diejenigen, die noch nicht lange Italienisch lernen, zum Lachen.

Also ab ins Kino mit jedem, der einen schönen Film genießen will!